

Erläuterungen zur Grafik „Baurestmassen“

Die dargestellten Abfallmengen stellen bis 2009 die von den Betreibern von Bodenaushubdeponien (Bodenaushub und Bauschutt) und Baurestmassenaufbereitungsanlagen gemeldeten Mengen dar. Die jährlichen Steigerungen sind nicht auf gestiegene Abfallmengen zurückzuführen, sondern darin begründet, dass im Jahr 1997 mit der Erhebung begonnen wurde und die Anzahl der registrierten Anlagen bzw. Meldungen kontinuierlich zugenommen haben.

In der im Auftrag des BMLFUW im Jahr 2003 fertig gestellten Studie „Bauwerk Österreich“ wurde das jährliche Aufkommen bei den mineralischen Bauabfällen (mineralischer Bauschutt, Betonabbruch, Asphaltaufruch) auf 1,2 Tonnen je Einwohner/in und beim Bodenaushub auf 8,75 Tonnen je Einwohner/in abgeschätzt. Umgelegt auf Tirol ergibt das im Mittel 840.000 Tonnen mineralischer Bauabfälle und 6,13 Mio. Tonnen Bodenaushub. Die Mengenabnahme der anfallenden Baurestmassen 2009 gegenüber 2008 ist zurückzuführen auf das Baugeschehen im jeweiligen Jahr und auf reduzierte Betreiber Meldungen an die Abt. Umweltschutz aufgrund der Meldeverpflichtung im EDM (Elektronisches Daten Management <http://edm.gv>. ; Deponiebetreiber haben erstmals für das im Jahr 2009 für das Jahr 2008 eine elektronische Meldung abgeben müssen)

Seit Inkrafttreten der Abfallbilanzverordnung erfolgen diese Meldungen für alle Verpflichteten ausschließlich elektronisch über das EDM Portal (Stichtag der Bilanzmeldung für das Jahr 2010 war der 15.03.2011). Die Abfallmengenmeldungen umfassen dabei nicht nur die Mengen der Deponiebetreiber und Betreiber von Baurestmassenaufbereitungsanlagen, sondern auch jene Mengen, die von Abfallsammlern durch ein Streckengeschäft zu diesen Anlagen geliefert wurden. Daher kann es mangels entsprechender Auswertefragen durchaus zu Doppelzählungen kommen.

Vergleicht man die Baurestmassenmengen für das Jahr 2010 mit den Daten aus der oben angeführten Studie, so wurden im Jahr 2010 vom geschätzten Aufkommen die mineralischen Baurestmassen zur Gänze und der Bodenaushubes zu rund 40% registriert.

Für die Verwertung und Entsorgung mineralischer Baurestmassen stehen in Tirol folgende Anlagen zur Verfügung (Anzahl der Anlagen ist schwankend):

- 169 Bodenaushubdeponien
- 10 übergeführte Inertabfalldeponien
- 125 Baurestmassenaufbereitungsanlagen